

Gottesdienst Christnacht 2021 - 22 Uhr Karlshagen

Predigttext: Titus 2,11-14

Zum Eingang – Nr 3 Herbei o Ihr Gläubigen EG 45,1+2

Begrüßung – Votum (Cord)

Im Namen Gottes feiern wir in der heiligen Nacht:

Gott – voller Gnade für uns.

Jesus Christus – voller Licht für uns.

Heiliger Geist voller Kraft für uns.

Gemeinde (G): Amen

Unsere Hilfe steht in Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

Fürchte dich nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus in der Stadt Davids (Lk 2,10b.11)

Gottesdienst zur Christnacht.

Sich besinnen auf das Ereignis von Weihnachten, heute begegnen wir Worten aus dem Brief an Titus. Sie wollen die Geschichte von der Geburt, mit der jungen Kirche und mit uns verbinden.

Ein Dank an Anja Schönborn Tim Schüler und Andy Richter für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Lied: Nr 3 Herbei, o ihr Gläubigen EG 45,3+4

Psalm 2 – Meditation:

Cord: Wir hören auf Worte aus Psalm 2: Gott, wie sehr sehnen wir uns nach einer heilen Welt, ohne Streit und ohne Angst.

Anja: Wie sehr wünschen wir, dass wenigstens heute sich diese Sehnsucht erfüllt und wir in Frieden miteinander die Geburt deines Sohnes feiern können.

Andy: Aber wir wissen: Leiden geht weiter, Menschen werden zu Opfern, an vielen Orten fehlt der Friede, den die Engel verkündet haben. Gott, der menschlichen Machtgier, der törichten Selbstüberschätzung gebiete Einhalt.

Tim: Du zeigst uns, wie unsere Welt heil wird: Dein Sohn, im Stall geboren, machtlos und arm, füllt sie mit Liebe und verwandelt sie. Amen.

Gebet zum Eingang

Cord: Lasst uns beten: Gott, zu dir kommen wir an diesem Heiligen Abend.

Anja: Wir kommen mit dem Stress der letzten Tage und sehnen uns nach Ruhe.

Andy: Wir kommen mit unseren Sorgen und sehnen uns nach Geborgenheit.

Tim: Wir kommen mit Zweifeln und Bedenken und sehen uns nach Vertrauen.

Anja: Wir kommen mit unserer Unruhe und sehnen uns nach Frieden.

Andy: Gott, wir kommen zu dir, so wie wir sind.

Tim: Komm zu uns und verwandle uns Amen

Lied: Nr 11. Vom Himmel hoch 1 – 4

Andy: Wir hören auf die Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Wir lesen aus der Basis Bibel einer aktuellen Übersetzung:

Tim: Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.

Andy: Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.

Anja: Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

Tim: In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Andy: Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie. Der Engel sagte zu ihnen:

Anja: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird. 11 Denn heute ist in der Stadt

Dauids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.«

Tim: Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen:

Andy: »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

Tim: Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander:

Cord: »Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!«

Tim: Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind,

das in der Futterkrippe lag. Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten.

Anja: Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Andy: Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

Lied: Nr 16 Hört der Engel

Lesung: Titus 2,11-14

Andy: Wir lesen den Predigttext für diesen Gottesdienst aus dem Brief an Titus, im 2. Kapitel aus der Basis Bibel, einer aktuellen Übersetzung

Anja: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen Rettung bringt.

Tim: Sie bringt uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den menschlichen Begierden loszusagen. Dann

können wir in dieser Welt als besonnene und gerechte Menschen leben und unseren Glauben ausüben.

Andy: Gleichzeitig warten wir auf die Erfüllung unserer Hoffnung, die uns glücklich macht: das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus.

Anja: Der hat sein Leben für uns gegeben. So hat er uns von allem erlöst, was aus der Gesetzlosigkeit entsteht.

Tim: Und so wollte er sich ein reines Volk erschaffen, das ihm gehört – ein Volk, das nur darauf aus ist, Gutes zu tun.

Lied: Nr 17 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Predigt: zu Titus 2,11-14

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde der Christnacht!

Wir sind heute hier zusammen, um uns an die Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem zu erinnern.

Die Geburt in der Nacht in einem Stall.

Ein ungewöhnlicher Ort.

Ein besonderes Ereignis.

Die Nachricht erreicht zunächst die Menschen am Rand der Gesellschaft.

Diese Nachricht bewegt.

Dieses Kind hat die Welt verändert, deshalb denken wir auch noch 2000 Jahre später daran.

Heute in der Christnacht 2021, hier in der Kirche in Karlshagen.

Für diesen Gottesdienst sind Worte aus dem Brief an Titus als Predigttext vorgeschlagen, wir haben sie gerade gehört. Schauen wir was uns diese alten Worte sagen können:

Die Geburt – „die Gnade Gottes, die allen Menschen Rettung bringt“

Gott wird Mensch und lebt mitten unter uns.

Dadurch, dass Gott Mensch wird, wendet er sich uns in besonderer Weise zu.

Er lebt mitten unter uns.

Er lebt vor, wie Leben, aussehen kann.

Wie können ihm folgen.

Die Geburt ist ein Geschenk.

Ein Geschenk für uns.

Wir können es nicht erwirken.

Wir können uns nur beschenken lassen.

Nehmen wir das Geschenk an und geben wir ihm

Raum in unserm Leben.

Da können wir es hören, spüren und erleben.

CHRIST DER RETTER IST DA!

Die Geburt – die uns zum Umdenken bewegen will:

„von der Gottlosigkeit und den menschlichen Begierden loszusagen. Dann können wir in dieser Welt als besonnene und gerechte Menschen leben und unseren Glauben ausüben.“

Die Geburt eines Kindes verändert etwas im Leben der Menschen, bei denen es geboren wird.

Mancheiner verändert seine Lebensgewohnheiten.

Hört auf zu rauchen, ist mehr zu Hause, lebt mehr für die Familie.

Die Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem, will uns anregen umzudenken.

Will uns motivieren unsere Lebenshaltung, unser Leben zu verändern.

Los lassen von den menschlichen Begierden

Los lassen von der Gottlosigkeit

Da fällt uns sicherlich vieles ein, was man da nennen könnte,

bei uns selbst

bei den Menschen in unserem Umfeld

bei den Menschen in der Gesellschaft

in der Politik

in der Kirche

in der Welt.

Veränderungen, damit wir als besonnen und gerechte Menschen leben und unseren Glauben ausüben.

Ein großes Ziel.

Aber vielleicht auch ein Grund, immer wieder neuanzufügen.

In der Gewissheit: CHRIST DER RETTER IST DA!

Die Geburt die Hoffnungen erfüllt: „Gleichzeitig warten wir auf die Erfüllung unserer Hoffnung, die uns glücklich macht: das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus. Der hat sein Leben für uns gegeben. So hat er uns von allem erlöst, was aus der Gesetzlosigkeit entsteht.“

Gerade in dunklen Zeiten, wenn nicht alles nur gerade ausgeht, wir uns auf der mal nicht auf der Autobahn des Leben bewegen, werden wir uns unserer Hoffnungen bewusster.

Denken wir darüber nach, wie es anders, wie es besser sein könnte.

Da entstehen Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen.

Hoffnungen, dass es besser wird,
dass man wieder Luft zum Atmen hat;
sich eine Perspektive auftut;
man eine Idee bekommt.

Manchmal setzen wir unsere Hoffnungen auf andere Menschen.

Manchmal setzen andere ihre Hoffnungen auf uns.

Werden wir dem gerecht?

Können wir das leisten?

Können wir diese Hoffnungen erfüllen?

Manchmal haben wir das Gefühl es geht nicht weiter.

Manchmal warten wir auch auf Gottes Unterstützung, aber es scheint sich nichts zu bewegen.

Sind wir zu klar in unseren Vorstellungen?

Legen wir uns und damit Gottes wirken zu sehr fest?

Grenzen wir uns und ihn zu sehr ein?

Wenn wir von der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem hören, sind auch immer Kreuz und Auferstehung mitzudenken.

Gott wird Mensch – Gott geht für uns ans Kreuz – Gott besiegt für uns den Tod.

Das gibt Hoffnung.

Das lässt uns hoffen, dass wir befreit und erlöst sind.

Das kann uns Hoffnung geben, als befreite und erlöste Menschen zu leben.

Hoffnung, die uns trägt.

In dem Wissen: CHRIST DER RETTER IST DA!

Die Geburt, die uns miteinander verbindet: „Und so wollte er sich ein reines Volk erschaffen, das ihm gehört – ein Volk, das nur darauf aus ist, Gutes zu tun.“

Wir wissen nicht allein von der Geburt im Stall von Bethlehem.

Wir sind verbunden mit anderen Christinnen und Christen.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg.

Wir sind auf dem Weg, weil Gott uns ruft und wir uns rufen lassen.

Heute Abend sind wir hier zusammen, um uns an die Geburt im Stall von Bethlehem zu erinnern. Gemeinsam haben wir uns von den Glocken rufen lassen.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst.

Gemeinsam hören wir auf Gottes Wort.

Als Auserwählte Gottes sind wir zusammen, wir sind ein VOLK.

Im Brief an Titus lesen: „ein Volk, das nur darauf aus ist, Gutes zu tun.“

Die Geburt im Stall regt an zur Veränderung!

Wir sind auserwählt „GUTES ZU TUN!“

Ich möchte uns einladen, dieses Weihnachtsfest mitzugestalten.

Aktiv zu werden!

Mit machen – Gutes tun!

Für andere da sein!

Genau hinschauen.

Die Herzen und Arme öffnen.

Wir können uns auf den Weg machen.

Weihnachtsboten sein: die Licht, und Wärme und Frieden bringen.

Wir können uns auf den Weg machen und so zum sichtbaren auserwählten Volk werden.

Gestärkt durch die Gemeinschaft.

In der Gewissheit: CHRIST DER RETTER IST DA!

Auch heute, hier bei uns!

AMEN.

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, soll eure Herzen und Gedanken behüten. Er soll sie bewahren in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Lied und Fürbitte zu Stille Nacht

Vor der Fürbitte singen wir: EG 46,1 Stille Nacht, heilige Nacht

Andy: Barmherziger Gott, du bist zu Hause, wo Liebe und Güte regieren. Wir fassen neue Hoffnung für unsere geschundene Welt, wenn wir uns anrühren lassen von dem Kind im Stall.

Anja: Darum bitten wir dich: Mach uns bereit, Gott, den Kindern dieser Welt den Schutz und die Wärme zu geben, die sie brauchen, um gesund groß zu werden.

Tim: Lass uns für sie eintreten, wo ihr Recht mit Füßen getreten wird. Wenn wir »Christ der Retter ist da« singen, lass uns vertrauen, dass dein Sohn für alle Armen dieser Welt gekommen ist.

Wir singen: die zweite Strophe EG 46,2

Andy: Wir sehen neue Möglichkeiten für unser Zusammenleben in den Familien und Gemeinden,

wenn wir uns anrühren lassen von Josef, der oft nur danebensteht und doch so wichtig ist.

Anja: Er ist bereit, sein Misstrauen zurückzustellen; er verzichtet darauf, sein Recht durchzusetzen, oder sich für Verletzungen zu rächen.

Tim: Wir bitten dich: Lass uns auch in unseren Familien so miteinander umgehen, lass uns füreinander da sein, lass uns helfen, wo wir gebraucht werden, und schenk uns Liebe, die stärker ist als aller Zank und alle Verletzungen, die wir uns immer wieder zufügen.

Wir singen: die dritte Strophe EG 46,3

Andy: Du, Vater Jesu Christi, wir sehen unsere Welt in einem anderen Licht, wenn wir uns anrühren lassen von der Armut im Stall, von der jungen Frau Maria, die von Hunger und Schande bedroht ist.

Anja: Sie trägt dein Heil in die Welt und braucht dazu liebevolle und großzügige Hilfe.

Tim: Wir bitten dich: Lass auch unsere Herzen weit werden, dass wir uns einsetzen mit dem, was unsere

Möglichkeiten sind, für Menschen, die in Not geraten.

Cord: Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: (Andy und Cord)

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen, um dich zu schützen vor Gefahren.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei mit dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir um dich zu segnen.

So segne Dich der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied: EG 44,1-3 O du fröhliche